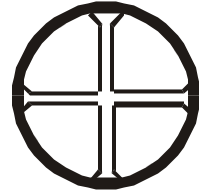


# P F A R R B R I E F

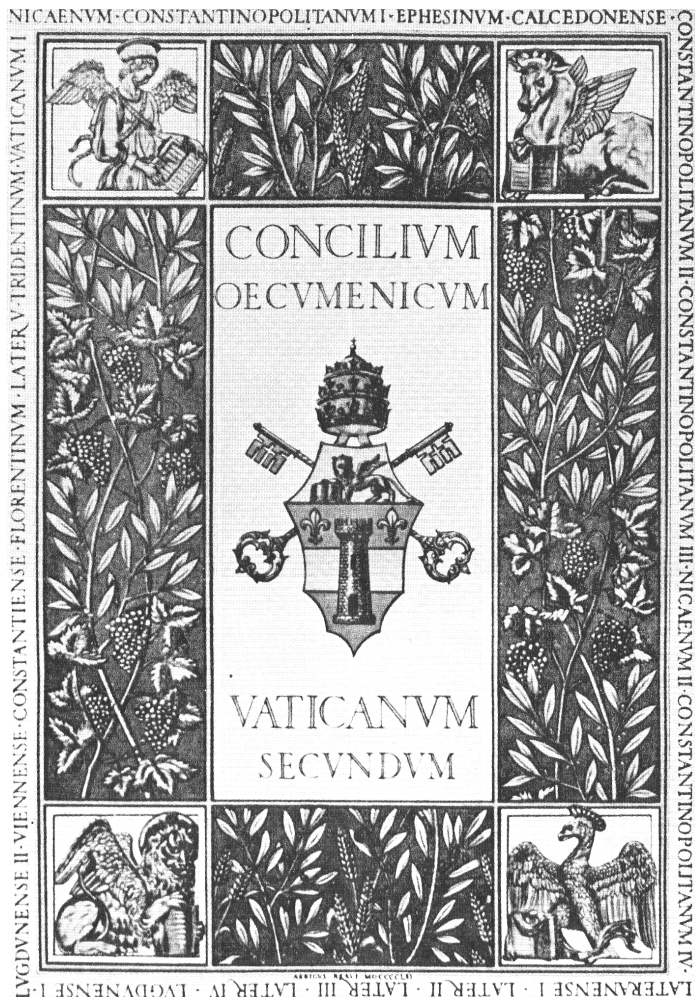
**DEUTSCHSPRACHIGE  
KATHOLISCHE GEMEINDE  
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ✦ GR - 145 61 Kifissia  
Tel.: 010 6252 647 ✦ Fax: 010 6252 649  
E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)  
Homepage: <http://www.dkgathen.com>



Oktober 2002

Nummer 10



*Liebe St. Michaelsgemeinde!*

*Vor 40 Jahren, am 11. Oktober 1962, eröffnete Papst Johannes XXIII. das II. Vatikanische Konzil. 2540 Konzilsväter versammelten sich im Hauptschiff der Peterskirche zu Rom. Eindrucksvoll war die Zusammensetzung: kam in der Vergangenheit die große Mehrheit der Bischöfe aus Europa, so bildeten jetzt „die europäischen Bischöfe nur noch eine Minderheit, alle fünf Kontinente und alle Rassen waren vertreten, und damit kam zum Ausdruck, dass die ... Kirche faktisch, nicht nur ihrem Auftrag und Anspruch nach, Weltkirche geworden“ war (Hubert Jedin).*

*Papst Johannes XXIII. erklärte: „Nach reiflicher Überlegung haben Wir Uns ... entschlossen, die Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils für den 11. Oktober ... festzulegen. Dieses Datum haben Wir vor allem deswegen gewählt, weil es das Konzil von Ephesus ins Gedächtnis ruft, das in den Annalen der katholischen Kirche einen erstrangigen Platz einnimmt ...“. Papst Johannes XXIII. berief das Konzil auf jenen Tag ein, an dem das Fest der Mutterschaft Mariens in der Kirche gefeiert wurde. Der Papst unterstellte so das Konzil dem Schutz der Muttergottes, die auf dem Konzil von Ephesus im Jahre 431 mit dem Titel „Theotokos“ ausgezeichnet wurde.*

*Der berühmte Kirchenhistoriker Hubert Jedin (1900-1980), ein Gelehrter von Weltruf, hat noch kurz vor seinem Tod das Manuskript seiner Erinnerungen fertigstellen können. In diesen bedeutsamen Aufzeichnungen finden sich u.a. Texte über die Zeit des II. Vatikanischen Konzils, an dessen Sitzungen er als Sachverständiger teilnahm und seine kritischen Anmerkungen zu den nachkonziliaren Entwicklungen in Kirche und Katholizismus. Einige Zitate davon finden Sie auf den Seiten 6 und 7. Ebenfalls auf Seite 7 schaut Henri Cardinal de Lubac, ein weiterer Konzilstheologe, in die Zukunft der Kirche nach dem II. Vatikanischen Konzil.*

*Mit herzlichen Segensgrüßen*

*Kür P. Hans Bräbed.*

Umseitiges Bild:

Einband der Bulle über die Abhaltung des  
Zweiten Vatikanischen Konzils

# GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael	Odos Ekalis 10, Kifissia
Katholische Kathedrale	Odos Panepistimiou
Kapelle der Josefsschwestern im Atrium	Odos Har. Trikoupi 10
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa	Odos Aimonos 79
Kapelle der Pammakaristosschwestern in Neos Kosmos	Odos Ameinokleous 30

## Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

### Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Oktober:

1. Dass die Religionslehrer unterstützt vom Gebet und Mitwirken der Pfarrgemeinden die Neuevangelisierung gut voranbringen.
2. Dass Missionare, Priester, Ordenschristen und Laien die Liebe Christi zu den Armen mutig verkünden.

Im Monat Oktober wird das **Rosenkranzgebet** besonders empfohlen.

Di	01.10.	18.30	Rosenkranzgebet und hl. Messe Hl. Theresia vom Kinde Jesu, Gedenktag	Kifissia
Mi	02.10.	09.00	Rosenkranzgebet und hl. Messe Hl. Schutzengel, Gedenktag	Kifissia
Do	03.10.		Tag der deutschen Einheit	
		10.30	Rosenkranzgebet und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	04.10.	18.30	Andacht zum Herz-Jesu-Freitag und hl. Messe, hl. Franz von Assisi	Atrium
Sa	05.10.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
So	06.10.		<b>27. Sonntag im Jahreskreis</b>	
		10.00	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
Mo	07.10.	07.00	Hl. Messe, Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz	Aimonos
Di	08.10.	18.30	Rosenkranzgebet und hl. Messe	Kifissia
Mi	09.10.	09.00	Rosenkranzgebet und hl. Messe	Kifissia
Do	10.10.	10.30	Rosenkranzgebet und hl. Messe	N. Kosmos

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Fr	11.10.	18.30	Rosenkranzgebet und hl. Messe	Atrium
Sa	12.10.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
<b>So</b>	<b>13.10.</b>		<b>28. Sonntag im Jahreskreis</b>	
		<b>10.00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
<b>Mo</b>	<b>14.10.</b>	<b>17.00</b>	<b>Pontifikalmesse mit S.E. Joachim Kardinal Meisner</b>	<b>Kifissia</b>
Di	15.10.	18.00	Hl. Messe, hl Theresia von Avila, Gedenktag	K. Kathedrale
Mi	16.10.	18.00	Hl. Messe, hl. Hedwig, Gedenktag	K. Kathedrale
Do	17.10.	18.00	Hl. Messe, hl. Ignatius von Antiochien, Bischof, Märtyrer	K. Kathedrale
<b>Fr</b>	<b>18.10.</b>	<b>18.30</b>	<b>Rosenkranzgebet und hl. Messe Hl. Lukas, Evangelist, Fest</b>	<b>Atrium</b>
Sa	19.10.	18.30	Sonntagvorabendmesse Gedächtnis der seligen Jungfrau Maria	Atrium
<b>So</b>	<b>20.10.</b>		<b>29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag</b>	
		<b>10.00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
Mo	21.10.	07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di	22.10.	18.30	Rosenkranzgebet und hl. Messe	Kifissia

**Am 22.10. ist der 24. Jahrestag der feierlichen Amtseinführung  
von Papst Johannes Paul II.**

Mi	23.10.	09.00	Rosenkranzgebet und hl. Messe	Kifissia
Do	24.10.	10.30	Rosenkranzgebet und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	25.10.	18.30	Rosenkranzgebet und hl. Messe	Atrium
Sa	26.10.		Alle sind für Sonntag eingeladen!	
<b>So</b>	<b>27.10.</b>		<b>30. Sonntag im Jahreskreis</b>	
		<b>10.00</b>	<b>Primiz</b>	<b>Kifissia</b>
<b>Mo</b>	<b>28.10.</b>	<b>07.00</b>	<b>Hl. Messe Hh. Simon und Judas, Apostel, Fest</b>	<b>Aimonos</b>
Di	29.10.	18.30	Rosenkranzgebet und hl. Messe	Kifissia
Mi	30.10.	18.00	Hl. Messe	K. Kathedrale
Do	31.10.	18.00	Hl. Messe, hl. Wolfgang, Gedenktag	K. Kathedrale

---

## VERANSTALTUNGEN IN KIFISSIA

---

### SENIORENTREFFEN

Unser nächstes Treffen wird dieses Mal sein am

Dienstag, dem 01. Oktober 2002, 16.30 Uhr

Nach dem gemeinsamen Kaffee spricht Herr Ewald Fröhlich zum Thema: Praktische Hilfen im Alter unter besonderer Berücksichtigung der Großstadtsituation von Athen. Über den Seniorenkreis hinaus sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Zum Abschluss ist Gelegenheit gegeben zur Mitfeier der hl. Messe um 18.30 Uhr.

### GESCHICHTE DER KONZILIEN

Am

Donnerstag, dem 10. Oktober 2002, 18.00 Uhr

beginnt unser Pfarrer mit einer Serie über die 21 Konzilien der Kirche. Dazu sind alle herzlich eingeladen (s. S. 8).

### EMPFANG ZU EHREN S.E. JOACHIM KARDINAL MEISNER

Im Anschluss an die Pontifikalmesse, die der hohe Gast aus Köln in unserem Zentrum am

Montag, dem 14. Oktober 2002, 17.00 Uhr

feiern wird, findet ein Empfang statt. Dazu sind alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrgemeinde herzlich eingeladen (s.S. 9).

### ELTERNABEND

Die Eltern unserer Erstkommunikanten 2003 sind herzlich zum ersten Elternabend eingeladen am

Dienstag, dem 22. Oktober 2002, 19.30 Uhr

### PGR

Der Pfarrgemeinderat trifft sich wie vereinbart zur nächsten Sitzung.

### EMPFANG

Nach dem Primizsegen, den Neupriester Gerhard Schneider zum Schluss der hl. Messe am

Sonntag, dem 27. Oktober 2002

spenden wird, sind alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrgemeinde zu einem Empfang herzlich eingeladen (s.S. 10).

### DIAVORTRAG

Herr J. Kubon wird von seiner diesjährigen Fahrradwallfahrt nach Sizilien berichten am

Dienstag, dem 29. Oktober 2002

im Anschluss an die Abendmesse.

## NACHKONZILIARE GEDANKEN

---

### Hubert Jedin:

„Während der letzten Wochen ... gab ich allen deutschen Bischöfen, mit denen ich zusammentraf, einen aus der Erfahrung der Konziliengeschichte geschöpften Rat: fest und unbeirrt auf der Beobachtung der Konzilsdekrete zu bestehen und sich weder nach rechts – auf einen ihre Wirkung schmälernenden Traditionalismus – noch nach links – auf über sie hinausgehende radikale Maßnahmen – abdrängen zu lassen. Meine Befürchtungen gingen eher in die erste Richtung. Ich täuschte mich gründlich.

Vor dem Abflug traf ich auf dem Flughafen Fiumicino noch einmal Kardinal Frings. Als ich ihm erzählte, dass ich in wenigen Tagen als Gastprofessor nach Amerika gehen würde, sagte er nur: ‚Ich beneide Sie‘. Offenbar war er sich bewusst, welche schwere Zeiten ihm und den übrigen deutschen Bischöfen bevorstanden. Bereits während meines Aufenthaltes in den USA bemerkte ich, dass gewisse deutsche Theologen dort durch ihre Vorträge eine Grundwelle kirchlichen Umsturzes ausgelöst hatten. ... Die Krise war da, sie war dadurch entstanden, dass man nicht mehr sich damit begnügen wollte, das Konzil durchzuführen, sondern es als Initialzündung radikaler Neuerungen ansah, die in Wirklichkeit die Dekrete des Konzils weit hinter sich ließen. Deshalb hielt ich mich für verpflichtet, in einem Vortrag im Bayerischen Rundfunk ‚Kirchengeschichte und Kirchenkrise‘ die geschichtlichen Erfahrungen der Kirche in und mit Krisen zu beleuchten. Der Vortrag wurde mehrmals abgedruckt und erschien in italienischer Übersetzung auch im Osservatore Romano. ... Am meisten beunruhigte mich die Umdeutung katholischer Dogmen, nicht nur der tridentinischen, mit Hilfe einer fragwürdigen Hermeneutik, unter dem Deckmantel eines theologischen ‚Pluralismus‘. Ständig erreichten mich Klagen darüber, dass in Predigten und Religionsunterricht glaubenswidrige Lehren verbreitet würden. Die Glaubensunsicherheit nahm, ähnlich wie im Zeitalter der Glaubensspaltung, im katholischen Volk überhand.

Deshalb unterbreitete ich gemeinsam mit meinem Freunde [...] am 17. September 1968 dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, die wenige Tage später tagen sollte, ein Promemoria, in dem ... fünf einzelne Krisenerscheinungen erörtert wurden: 1. die immer weiter um sich greifende Unsicherheit im Glauben, hervorgerufen durch die ungehemmte Verbreitung von theologischen Irrtümern auf Kathedern, in Büchern und Aufsätzen; 2. der Versuch, die Formen der parlamentarischen Demokratie auf die Kirche zu übertragen, durch Einführung des Mitbestimmungsrechts auf allen drei Ebenen des kirchlichen Lebens, in der Universalkirche, in der Diözese und in der Pfarrei; 3. Entsakralisierung des Priestertums; 4. freie ‚Gestaltung‘ des Gottesdienstes statt Vollzug des Opus Dei; 5. Ökumenismus als Protestantisierung. Das Promemoria forderte die Bischöfe auf, nicht nur die katholische Lehre zu verkünden, sondern auch den Verbreitern von Irrtümern die kirchliche Sendung zu entziehen, denn ‚eine Kirche, die nicht mehr wagt, Häresien als solche zu bezeichnen, ist keine Kirche mehr‘. ... Das Konzil hatte den Teilkirchen mit Recht größere Bewegungsfreiheit gewährt; diese größere Bewegungsfreiheit macht aber eine starke und aktive Zentralgewalt notwendiger denn je zuvor. Man weiß aus der Kirchengeschichte, dass die Ländererpiskopate nie imstande waren, sich dem Druck des Staatskirchentums zu entziehen; an die Stelle des Staates sind heute die Massenmedien getreten.

Unsere Promemoria wurde durch den Sekretär der Bischofskonferenz sogleich vervielfältigt und deren Mitgliedern ausgehändigt. Mehrere Bischöfe stimmten uns zu und bestärkten uns in der Ansicht, dass wir keine eingebildeten Gefahren geschildert hatten. Der Vorsitzende

## VON HUBERT JEDIN UND HENRI CARD. DE LUBAC

der Konferenz (Kardinal Döpfner) begnügte sich mit der Bemerkung: Wir erhalten viele derartige Ratschläge.

Die Deutsche Bischofskonferenz konnte sich nicht dazu aufraffen, zu eindeutig destruktiven Lehren und Vorgängen klare Stellung zu beziehen. ...“

(Aus: Hubert Jedin, „Lebensbericht“, Hrsg. von Konrad Reppen, Matthias-Grünewald-Verlag, 1984, S. 218, 220, 221, 222).

„Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass der neue Aufbruch, angefangen von der Konzilsberufung durch Papst Johannes bis zur Römischen Bischofssynode im letzten Herbst, nicht eine von Menschen gemachte Revolution ist, vielmehr eine vom Heiligen Geist geweckte Erneuerung der Kirche zum Ziele hat. Aber das ist meine aus der Geschichte der Kirche gewonnene Überzeugung, dass diese Erneuerung der Kirche nur dann ihr Ziel erreichen kann und wird, wenn der Glaube nicht verfälscht, die Grundstruktur der Kirche nicht verändert, die heilige Liturgie nicht zum Experimentierfeld wird. Wenn die Kirche mit ihren Traditionen bricht, statt sie weiterzuentwickeln, wenn die Erneuerungsbewegung Revolution wird und nicht Reform bleibt, dann freilich wäre zu fürchten, dass die Kirchenkrise zu einer Katastrophe wird. Ich glaube nicht, dass das geschieht. Die Kirchengeschichte macht den, der sie sich zur Lebensaufgabe gestellt hat, nicht zum Pessimisten, im Gegenteil, sie gibt ihm Hoffnung. In keiner Krise, durch die die Kirche bisher gegangen ist, hat Christus der Herr seine Kirche verlassen. Er gibt uns auch heute die feste Hoffnung, dass er ihr beistehen wird, sie zu überwinden, nicht *durch* uns Menschen, aber *nicht ohne uns*.“

(Aus: Hubert Jedin, „Kirchengeschichte und Kirchenkrise“, Veröffentlichung der Katholischen Akademie Freiburg, 26, Karlsruhe 1971, S. 50).

### Henri Cardinal de Lubac:

„Von der Geschichte her betrachtet, nehme ich in der augenblicklichen Situation vor allem die geheimnisvollen Aussagen Christi wahr, dass die Kirche noch schwere Prüfungen zu bestehen haben wird: Verfolgungen, Rückschläge, Krisen aller Art; aber auch viele unvorhersehbare Veränderungen, die ihr menschliches Antlitz erneuern werden. ... Ich habe die Gewissheit, dass die Kirche dem Herrn treu bleibt. Von ihm hat sie den Heiligen Geist bekommen und in ihr ‚werden immer neue Heilige auferstehen‘, wie Péguy sagt. ... Zerrieben von uns allen, von draußen und von drinnen, erscheint sie zwar sterbend, aber sie wird ständig neu geboren; ‚Die Mächte der Finsternis werden sie nicht überwältigen.‘ ...

Ich verspüre nicht das Bedürfnis nach einer ‚neuen Kirche‘ (Was für eine Kirche sollte das denn sein?), und ich wünsche mir auch nicht, dass eine ‚neue Theologie‘ erfunden wird. Ich liebe unsere Kirche in ihrer Not und ihren Demütigungen, in den Schwächen eines jeden von uns wie in ihrem unendlichen Schatz an verborgener Heiligkeit. Ich liebe diese große Kirche, in der, wie Gregor der Große sagt, ‚*unus portatur ab altero*‘ (ein jeder vom anderen getragen wird), selbst wenn der eine oder andere sich als Feind fühlt, selbst wenn wir ein schwaches Bild abgeben. Ich liebe diese große Kirche, in der diejenigen, die ein öffentliches Amt bekleiden – ohne dass sie es wissen – getragen werden vom Gebet der Demütigen, die die Welt nie kennen wird. Ich liebe sie in ihrem heutigen, ernsthaften und schwierigen Bemühen, sich zu erneuern – das muss sie fortführen in der Linie des letzten Konzils. ...“

(Aus: Henri Cardinal de Lubac, „Zwanzig Jahre danach“, Verlag Neue Stadt, München · Zürich · Wien, 1985, S. 101-103, s. auch unseren Pfarrbrief März 2001).

## DIE KONZILIEN DER KIRCHE

---

	<b>ORT</b>	<b>JAHR</b>	<b>HAUPTGEGENSTAND</b>
1.	Nicäa I	325	Arianismus
2.	Konstantinopel I	381	Nicänisch-Konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis: Gottheit des Hl. Geistes
3.	Ephesus	431	Nestorianismus
4.	Chalzedon	451	Monophysitismus
5.	Konstantinopel II	553	Verurteilung der „Drei Kapitel“ der Nestorianer
6.	Konstantinopel III	680-681	Monotheletismus
7.	Nicäa II	787	Aufhebung des Bilderverbotes
8.	Konstantinopel IV	869-870	Beseitigung des Schismas des Patriarchen Photius
9.	Lateran I	1123	Investiturstreit
10.	Lateran II	1139	Das Schisma Anaklets II.
11.	Lateran III	1179	Papstwahl, Reformdekrete
12.	Lateran IV	1215	Reform, Kreuzzug, Albigenser Waldenser
13.	Lyon I	1245	Bannung Friedrich II.
14.	Lyon II	1274	Kreuzzug, Union mit Griechen, Konklave
15.	Vienne	1311-1312	Aufhebung des Templerordens
16.	Konstanz	1414-1418	Beseitigung des großen Schismas, Verurteilung von Jan Hus, Reform
17.	Basel-Ferrara-Florenz	1431-1445	Reform, Union mit den Griechen, Armeniern und Jakobiten
18.	Lateran V	1512-1517	Kirchliche Reform
19.	Trient	1545-1563	Katholischer Glaube gegen Protestantismus
20.	Vatikan I	1869-1870	Primat und Unfehlbarkeit des Papstes
21.	Vatikan II	1962-1965	Selbstdarstellung der Kirche und ihrer Sendung



## ZU BESUCH BEI UNS

Am Montag, dem 14. Oktober 2002, wird S.E. Joachim Kardinal Meisner unsere Pfarrei St. Michael erneut besuchen. Er wird um 17.00 Uhr in unserem Zentrum in Kifissia die hl. Messe feiern. Zum anschließenden Empfang zu Ehren unseres hohen Gastes sind alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei herzlich eingeladen.

Joachim Kardinal Meisner ist in der Diaspora groß geworden. Er schreibt: „Vieles verdanke ich den Diasporachristen unserer katholischen Minigemeinden in Thüringen.“ In seinem Buch „Spuren Gottes auf unseren Wegen“ schreibt er zum Thema „Diaspora – die Berufung und Sendung der Kirche“:

„Unsere Welt ist klein geworden. Die Erdteile sind zusammengedrückt. Die Menschheit lässt sich leicht überblicken. Die Konturen der Kirche sind darin deutlicher zu erkennen als in früheren, weniger übersichtlichen Zeiten. So wird die Kirche sichtbar als die kleine Herde Gottes in der Zerstreuung der Welt, das heißt in der Diaspora. Darin entspricht sie ganz ihrer ureigenen Berufung ‚ich habe sie unter die Völker gesät; doch in der Ferne werden sie an mich denken‘ (Sach 10,9).

Ein zerstreutes Volk ist die Kirche nach Gottes Willen. Ausgestreut ist sie, nicht wie Abfall, der zertreten werden soll, sondern wie ein kostbarer Same unter alle Reiche dieser Welt, damit er vielfältige Frucht bringe. Das ist ihre Last und ihre Verheißung. ...

Die Zerstreuung oder Diaspora hat viele Gesichter. Die Kirche kann als verschwindende Minderheit unter anderen großen christlichen Konfessionen leben. Sie existiert mit den getrennten Brüdern zusammen oft in atheistischen Gesellschaftssystemen. Sie geht auch ihren Weg als die ganz kleine Herde Gottes unter den großen nichtchristlichen Völkern. Da sie zu allen Völkern zu gehen hat, ist ihr keine Diasporasituation fremd. Was der kleinen Herde oft als sichtbare Erfahrung versagt bleibt – die Gemeinschaft mit den vielen anderen Gleichberufenen –, das ergreift sie um so sehnlicher im Glauben. So feiert der verbannte Lieblingsjünger des Herrn in der Einsamkeit der Insel Patmos ‚vom Geist ergriffen‘ (*Offb 1,10*) den himmlischen Gottesdienst mit seinen zerstreuten Gemeinden mit. Er sieht in den sieben Leuchtern seine sieben Gemeinden. In den sieben Sternen werden die Engel seiner Gemeinden sichtbar. In der Mitte der sieben Leuchter und über ihnen nimmt er den Menschensohn Jesus Christus in der Herrlichkeit des Auferstandenen wahr. Er stärkt und tröstet ihn durch sein Wort (vgl. *Offb 1,20*). Das ist die himmlische Gemeinschaft. An ihr darf der Verbannte am Auferstehungstag des Herrn teilnehmen. ...“



**S.E. Joachim Kardinal Meisner**  
**Erzbischof von Köln**

## (NACH)-PRIMIZ IN ST. MICHAEL

Wie im Juli/August – Pfarrbrief angekündigt, empfing unser ehemaliges Pfarrmitglied Gerhard Schneider zusammen mit elf weiteren Diakonen aus der Hand des Rottenburger Bischofs Gebhard Fürst am 06. Juli in der Basilika zu Weingarten das hl. Sakrament der Priesterweihe. Der Bischof sagte in der festlichen Liturgie u.a., die zwölf Weihkandidaten kämen aus verschiedenen Lebenssituationen, fünf von ihnen hätten schon zuvor einen bürgerlichen Beruf erlernt, aber alle seien „jetzt mitten im Alltag der Welt von Gottes Ruf erreicht worden“. Sie hätten den Mut gehabt, ihre Berufung wachsen zu lassen und ihren Glauben mit ihrem Leben zusammenzubringen. „Sie haben einen Glauben voller Lebenserfahrung und sie bringen ein Leben voller Glaubenserfahrung in unsere Kirche ein“, sagte der Bischof.

Als Betriebswirt bei der Deutschen Bundesbank in Frankfurt hatte Gerhard Schneider bereits die ersten Stufen der Karriereleiter erklommen, und die Aussichten, noch weiter nach oben zu kommen, waren nicht schlecht. Dennoch entschied sich der Ulmer mit 25 Jahren, seinen erlernten Beruf an den Nagel zu hängen und katholischer Priester zu werden. Der Entschluss, Priester zu werden, kam bei dem Betriebswirt nicht aus heiterem Himmel. „Es war ein längerer Prozess des Nachdenkens“, erzählt der heute 33-Jährige. Nach der Rückkehr von einem halbjährigen Einsatz in Athen im Auftrag der Notenbank stand für Schneider fest, aus dem Bankjob auszusteigen und einen geistlichen Beruf zu wählen. Er studierte in Tübingen und Rom Theologie und trat anschließend ins Rottenburger Priesterseminar ein. Schon in seiner Jugend hatte er als Messdiener und Jugendgruppenleiter eifrig in seiner katholischen Heimatgemeinde in Ulm mitgearbeitet, und auch später in Frankfurt und in Athen pflegte er engen Kontakt mit der Kirche.



*Primiziant Gerhard Schneider*

In einem Zeitungsinterview bekannte der Neupriester, die Ehelosigkeit des katholischen Priesters sei eine Lebensform, „die auch zum Ausdruck bringt, dass die Hingabe an Jesus Christus für einen Menschen erfüllend sein kann.“ Im übrigen sei ein unverheirateter Pfarrer ohne Frau und Kinder für eine Gemeinde auch flexibler einsetzbar.

Am Sonntag, dem 27. Oktober um 10.00 Uhr wird „unser“ Neupriester Gerhard Schneider in unserem Zentrum die hl. Messe feiern und den Primizsegen erteilen. Im Anschluss sind alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei zu einem Empfang herzlich eingeladen.

---

## DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

---

Odos Ekalis 10 · GR-145 61 Kifissia

E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr) Homepage: <http://www.dkgathen.com>

**Wir versenden den Pfarrbrief auch auf elektronischem Wege.  
Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail – Adresse mit.**

---

<u>Pfarrer Hans Brabeck:</u>	Wohnung	Tel.:	010 6724 539
<u>Sekretariat:</u>	Frau Brigitte Angelopoulos	Tel.:	010 6252 647
<u>Bürozeiten:</u>	Montags - freitags 09.00-12.00 Uhr	Fax:	010 6252 649
<u>Ärztliche Hilfe:</u>	Herr Dr. Yusuf Pahiya	Tel.:	010 9824 435

### EVANGELISCHE GEMEINDE

<u>Pfarrer Jürgen Henning:</u>	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen	Tel.:	010 3612 713
	E-Mail: <a href="mailto:evgemath@otenet.gr">evgemath@otenet.gr</a>	Fax:	010 3645 270
<u>Altersheim:</u>	Sina 68	Tel.:	010 3633 759
<u>Seemannsmission:</u>	Pastorin Reinhild Dehning, POB 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.:	010 4287 566
		Mobil:	0944-3461119

### DEUTSCHES KONTAKT- UND INFORMATIONSZENTRUM

<u>Frau Dimopoulos -</u>	Massalias 24, 106 80 Athen	Tel.:	010 3612 288
<u>Vosikis:</u>	Sprechstunde:	Fax:	010 3612 952
	Montags-dienstags-donnerstags-freitags	10.00 -	13.00 Uhr
	E-Mail: <a href="mailto:dkiz@otenet.gr">dkiz@otenet.gr</a>		

---

### **MHNIAIO PERIODIKO THS GERMANOFVNHS KAZOLIKHS ENORIAS**

**«AG. MIXAHL» AZHNVN**

Teúxowariz. 190 • Októbriow 2002 • IdioktêthwQ Albert-Büttner-Verein

Ekdóthwkai peúzunowkatá nómonQEfhmériowHans Brabeck

**DIANEMETAI DVREAN**

**MHNIAIO PERIODIKO THS  
GERMANOFVNHS KAZOLIKHS ENORIAS «AG. MIXAHL»  
AZHNVN**

OdówEkálhw10 • 145 61 Khfisiá  
Thl. 010 6252 647 • FajQ010 6252 649  
E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)  
Homepage: <http://www.dkgathen.com>